



Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen
in der Bundesarbeitskammer

Antrag Nr. 25

der Fraktion sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen
an die 175. Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer
am 30. November 2023

Wirtschaftsbildung fächerübergreifend und projektorientiert vermitteln

Mit Schulbeginn im Herbst 2023 traten neue einheitliche Lehrpläne für die gesamte Unterstufe in Kraft. Erfreulicherweise wurden dort die für die Bundesarbeitskammer wichtigen übergreifenden Themen **Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung, Berufsorientierung sowie Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung** verankert. Die BAK fordert schon seit längerem eine Veränderung hin zu integrativem, fächerübergreifendem und projektorientiertem Unterricht, weil die Unterteilung in viele einzelne Disziplinen ein veraltetes Unterrichtskonzept darstellt. Die Schule von morgen überwindet Fächergrenzen, arbeitet themenorientiert und stellt Inhalte in vernetzter Form dar.

Mit den übergreifenden Themen ergibt sich die Chance, eine breit verstandene Wirtschaftsbildung zu etablieren, die gemäß eines kritisch-emanzipatorischen Vermittlungsauftrags die Interessen der Vielen (Arbeitnehmer:innen, Konsument:innen, sozioökonomisch benachteiligte Menschen) und Umweltaspekte in den Mittelpunkt rückt. Die Regeln des vorherrschenden Wirtschaftssystems sollen als gestalt- und neu verhandelbar begriffen werden. Dafür ist es notwendig, Wirtschaftsbildung als Querschnittsmaterie zu vermitteln. Die Bereiche Gesellschaft, Politik, Umwelt, Ethik, Soziales, Raum, Macht u.v.m. sind davon umfasst. Nur wenn ein lebensweltbezogener Lerngegenstand aus unterschiedlichen Fächerperspektiven heraus beleuchtet wird, werden Schüler:innen dazu befähigt, in komplexen systemischen Zusammenhängen zu denken. So können sie ein ganzheitliches Verständnis für aktuelle Probleme entwickeln und verschiedenste Aspekte mitbedenken.

Fächerübergreifendes, projektorientiertes Unterrichten bedeutet erhöhten Planungsaufwand und muss mit den Kolleg:innen am Schulstandort abgestimmt werden. Für diesen Mehraufwand müssen den Schulen die notwendigen personellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Damit die übergreifenden Themen auch tatsächlich in der Praxis behandelt werden, braucht es zuständige Koordinator:innen an den Schulen. In speziellen Ausbildungsprogrammen, die man sich im Rahmen der Lehramtsausbildung bzw. als Fortbildung anrechnen lassen kann, könnte das notwendige Know-How vermittelt werden. Zertifizierte Koordinator:innen für die übergreifenden Themen wirken anschließend als Multiplikator:innen an den Schulstandorten und garantieren eine praxisnahe Umsetzung einer lebensweltorientierten und kritischen Wirtschaftsbildung.

Eine Stärkung des fächerübergreifenden Unterrichtens, schwächt zugleich unternehmensnahe Akteure, welche die Einführung eines eigenen Faches Wirtschaft bzw. Finanzbildung fordern. In solchen Fächern sollen ökonomische Themen isoliert von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Machtverhältnissen sowie sozialen Folgewirkungen behandelt werden. Eine Aufspaltung in einzelne, einstündige Fächer läuft ganz allgemein dem internationalen Trend hin zu fächerübergreifenden, offenen, kooperativen, projektorientierten Unterrichtsformen entgegen und ist aus didaktischer Perspektive höchst fragwürdig – die Unterteilung in viele einzelne Disziplinen ist ein veraltetes Konzept.



Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen
in der Bundesarbeitskammer

Die Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer fordert daher das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung auf, folgende Forderungen umzusetzen:

- Den jeweiligen Schulstandorten die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit Lehrkräfte mit den entsprechenden Kompetenzen, die übergreifenden Themen Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung, Berufsorientierung und Umweltbildung, fächerübergreifend unterrichten können. Der Fokus sollte dabei auf betriebliche Mitbestimmung und die demokratischen Institutionen der Sozialpartnerschaft gelegt werden.
- Die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten zu beauftragen und die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, Aus- und Fortbildungsangebote zu schaffen, um solche Koordinator:innen bestmöglich auszubilden.
- Niederschwellig zugängliche Fördertöpfe einzurichten, um das Umsetzen von fächerübergreifenden Projekten inkl. dem Besuch außerschulischer Lernorte zu ermöglichen.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich